

abo+ BÜROKRATIE-ZOFF

Mitten im Rebberg ein Glas Wein trinken? Der Traum der Weinbar wird für Winzer zur Odyssee – jetzt hilft Bundesbern

Waadtländer Winzer wollen ihre Häuschen im Rebberg für den Weintourismus nutzen. An den Gesetzen beissen sie sich jedoch seit Jahren die Zähne aus. Mehr Flexibilität verspricht nun das soeben beschlossene Raumplanungsgesetz.

Julian Spörri, Chardonne

30.09.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Das Lavaux ist das grösste zusammenhängende Weinbaugebiet der Schweiz.
Bild: Keystone

Wer schon einmal im Lavaux hoch über dem Genfersee spaziert ist, weiss: Nicht nur unzählige Reben säumen

den Weg durch die Weinberge, sondern auch zahlreiche unbewohnte Häuschen.

Was weniger bekannt sein dürfte: Diese Häuschen, die einst der Lagerung von Werkzeug dienten, heissen Capites und sind in der Waadt seit Jahren ein Politikum. Etliche von ihnen stehen heutzutage leer, weil die – oftmals grösseren – Maschinen meist am Hauptsitz der Betriebe aufbewahrt werden. Weinbauern sind darum auf die Idee gekommen, die Capites für touristische Zwecke zu nutzen.

Glas Wein darf offeriert, aber nicht verkauft werden

Doch die gesetzlichen Regeln sind komplex – bis bizarr. Dies bemerkte 2015 auch der waadtländische Wirtschaftsdirektor Philippe Leuba (FDP). Er fragte sich, wieso es einer Winzerin erlaubt sein soll, in der Capites gratis ein Glas Wein anzubieten und geschlossene Flaschen zu verkaufen, nicht aber Wein im Glas für die Konsumation vor Ort. Kurzerhand verabschiedete sein Departement deshalb eine Weisung, welche die Regeln lockern und den Weg für Weinbars ebnen sollte.



Winzer Jean-François Neyroud kämpft auf seinem Weingut in Chardonne mit den Wirren der Bürokratie.

Bild: Julian Spörri

Geholfen hat das wenig. «Der Frust ist gross», sagt Jean-François Neyroud, der in Chardonne ein Weingut besitzt. «Alles ist so kompliziert, obwohl es nur darum geht, ein bestehendes Gebäude zu nutzen.»

Jean-François Neyroud begann im Sommer 2021 damit, seine zweistöckige Capite an eine Privatperson zu verleihen. Sie bot auf der Terrasse Wein und Aperitifs an. Nach einem Monat setzte die Polizei dem Treiben ein Ende und büsste den Winzer mit 4000 Franken.



Die strittige Capite: Inmitten von Reben sollen Gäste hier Wein degustieren können.

Bild: Julian Spörri

Nicht beachtet hat Jean-François Neyroud, dass kostenpflichtige Degustationen und die Restauration in Capites eine Bewilligung der Gewerbebehörde voraussetzen. Um diese zu erhalten, müssen Hygienevorschriften eingehalten werden, wofür oft leichte bauliche Anpassungen nötig sind. Dafür wiederum braucht es eine kantonale Bewilligung. Und weil die Capites ausserhalb der Bauzone liegen, ist dies ein nahezu unmögliches Unterfangen.

Zumindest war dies unter dem bisherigen nationalen Raumplanungsgesetz so: Nach Auslegung des Kantons Waadt bietet dieses keinen Spielraum für die Umnutzung von Capites zu Weinbars. Denn der Weintourismus gelte nicht als landwirtschaftliche Tätigkeit, so ein Sprecher.

Neue Möglichkeiten für Scheune und Ställe

Mit der abgelaufenen Herbstsession in Bundesbern hat sich die Ausgangslage nun verändert. Das Parlament verabschiedete am Freitag das revidierte Raumplanungsgesetz – kurz RPG2 genannt.

Damit steht den Kantonen ein neues Planungsinstrument zur Verfügung: Sie können künftig ausserhalb der Bauzone spezielle Zonen einrichten, in denen von den restriktiven Regeln abgewichen werden darf. Beispielsweise könnten Landwirte nicht benötigte Scheunen zu Wohnungen umwandeln.

Bauten für den Tourismus umzunutzen, wie im Fall der Capites im Lavaux, sei ebenfalls möglich, sagt Thomas Kappeler, Leiter Recht beim Bundesamt für Raumentwicklung. «Das neue Planungsinstrument ist bewusst offen konzipiert, damit die Kantone ihren Besonderheiten Rechnung tragen können.» Entscheidend ist, dass das Gebiet insgesamt aufgewertet wird. Mehrnutzungen müssen also durch den Abbruch von anderen Bauten kompensiert werden. Zudem sind Aufwertungsmassnahmen wie neue Hecken zwingend.

Ein Kniff, um das Gesetz auszutricksen

Von den schweizweit über 400'000 unbewohnten Bauten, die ausserhalb der Bauzone stehen, könnten die Häuschen im Rebberg zu den ersten zählen, die vom neuen gesetzlichen Spielraum profitieren. Denn bereits machen Waadtländer Parlamentarier Druck auf den Kanton.

Federführend ist FDP-Politiker Maurice Neyroud, der selbst Winzer und entfernt mit Jean-François Neyroud verwandt ist. Er hat am Dienstag im Kantonsparlament mit 32 Mitunterzeichnenden eine Motion eingereicht. Sie soll die Waadtländer Regierung beauftragen, Lösungen für die Capites zu erarbeiten, damit die Weinbauern diese für die Vermarktung von Wein nutzen können.



Eine Capites kann zweistöckig (wie hier im Bild) oder auch nur einige Quadratmeter gross sein.

Julian Spörri (Chardonne, 21. 9. 2023)

Inwiefern das revidierte Raumplanungsgesetz dafür neue Instrumente bietet, müsse die Regierung eruieren, sagt Maurice Neyroud. «Hauptsache ist, dass sie eine Lösung präsentiert, die keine neuen Probleme schafft.»

Eine Übergangslösung gefunden haben derweil die Winzer selbst: Sie umgehen die verworrene Gesetzeslage dank Bewilligungen für temporäre Veranstaltungen. Auch die Capite von Jean-François Neyroud mutiert so dieses

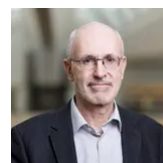
Jahr an total fünf Wochenenden zur Weinbar. Fünf Bewilligungsanträge sind dabei das Maximum, das gemäss den kantonalen Bestimmungen pro Jahr eingereicht werden darf. Das Urteil von Jean-François Neyroud? «Besser als nichts, aber alles andere als effizient.»

Mehr zum Thema

abo+ RAUMPLANUNGSGESETZ

«Übelste Revision, die es je gab»: Deshalb verlässt der Umweltrechtler Alain Griffel Pro Natura und Co.

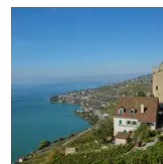
[Gelesen](#)



abo+ ROMANDIE EINFACH

Mittelalterliche Dörfer und Architekturschätze: Wo das Waadtland mehr ist als Weinbau, See und Berge

27.05.2023



Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)



ST.GALLER STADT-TICKER

Goldach: Einbrüche in Einfamilienhäuser +++ Stadtpolizei rückt über 20 Mal aus +++ Grosser Stau auf der Stadtautobahn wieder vorbei

● Live



FUSSBALLGALA

Larina Baumann ist Ostschweizer Fussballerin des Jahres – Christian Witzig macht das Rennen bei den Männern



abo+ FANZONE

«Das kann ich mir nicht erklären»: FCSG- Fans nach dem 3:1 gegen GC glücklich – doch sie rätseln wegen der Auswärtsschwäche





THURGAU-TICKER

Frittschen: Mit 163 km/h ausserorts unterwegs +++ Polizei zieht sechs alkoholisierte Autofahrer aus dem Verkehr+++ Frauenfeld: 84-Jährige fährt in Gartenwirtschaft

● Live



abo+ HEIMSIEG

Der FC SG ist Herr im eigenen Haus und will weiter unter die Top 4 - und was beim 3:1 gegen GC sonst noch aufgefallen ist



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.